

Auch was der Hausherr denkt und sieht,  
 Kallt er ans Fenster an,  
 Daß Jeder, der vorübergeht,  
 Es deutlich sehen kann.

Und freut der Herr im Hause sich,  
 Und nimmt der Schmerz ihn ein,  
 Dann zeigen öfters Perlen sich  
 An beiden Fensterlein.

Ist schönes Wetter, gute Zeit,  
 Da sind sie hell und lieb;  
 Wenns aber fröstelt, stürmt und schneit,  
 Dann werden sie gar trüb.

Und geht des Hauses Herr zur Ruh,  
 Nicht braucht er dann ein Licht;  
 Dann schlägt der Tod die Läden zu,  
 Und ach! das Fenster bricht.

## 72. Nordlicht.

Der Nordschein oder das Nordlicht ist eine Röthe am Himmel, die in Winternächten von Norden her leuchtet. Die Nordlichter nehmen manchmal fast den halben Himmel ein, sind von dunkler, brennender Blutfarbe, wie in einer wallenden Bewegung, so daß schon manchmal Nachbarorte einander mit ihren Feuersprizen zu Hülfe gefahren sind und haben löschen wollen; oft sind sie auch schwächer und kleiner. Auf der südlichen Erdhälfte steht man dasselbe Licht ganz eben so von Süden her. Beides ist einerlei Erscheinung, und zeigt sich also an beiden Polen der Erde, daher der Name Polarlicht richtiger ist. In der eigentlichen Heimat dieses Lichtes, in den Eisländern am Nord- und Südpol, erscheint es noch viel heller und prachtvoller, als bei uns. Ein Augenzeuge berichtet darüber Folgendes: „Zuerst nahm eine lichte Wolke bogensförmig die Hälfte des Himmels ein: aus ihr gingen senkrecht Lichtsäulen, wechselseitig roth und weiß, bis zum Gesichtskreis herab. Um Mitternacht verwandelte sich der obere Theil dieser Säulen in feuerfarbige Garben, aus ihrer Mitte schossen Pfeile hervor, wie Raketen. Nach Mitternacht erwuchsen hieraus wieder Säulen, die mit dem wunderbarsten Ebenmaß geordnet waren, und ein glänzendes Gemisch von Pyramiden, Strah-